



Das Wissenschaftliche Institut der AOK (WIdO) hat sein Internetangebot neu gestaltet. Die Website bietet zahlreiche Reporte jetzt auch zum kostenlosen Download. So sind der Versorgungs-Report, der Krankenhaus-Report, der Qualitätsmonitor und der Pflege-Report frei verfügbar. Viele andere Publikationen wie der Heilmittelbericht, der WIdOmonitor oder die Zeitschrift G+G Wissenschaft stehen ebenfalls kostenfrei zum Download bereit. Das WIdO bietet auch einen Newsletter, der regelmäßig über Projekte, Veröffentlichungen und Vorträge des Instituts informiert.

> Mehr Infos.

INHALT

> Seite 3

Studie

Arbeitnehmer in Deutschland sind neugieriger als ihre Kollegen in China und den USA.

> Seite 4

Pflegetag

Beschäftigte in der Pflege haben hohe Erwartungen an die Konzertierte Aktion Pflege.



Der Beruf beeinflusst Fehlzeiten

Wer körperlich schwer arbeitet, ist häufiger krank. Das zeigt eine aktuelle Analyse der Arbeitsunfähigkeitsdaten von AOK-versicherten Beschäftigten.

> Mehr Infos.

Krankheitstage hängen stark vom Beruf ab

Wie oft Beschäftigte arbeitsunfähig sind, hängt eng mit ihrer beruflichen Tätigkeit zusammen. Das belegen Arbeitsunfähigkeitsdaten (AU-Daten) für 2018, die das Wissenschaftliche Institut der AOK (WIdO) jetzt veröffentlicht hat.

Berufsgruppen mit hoher körperlicher Arbeitsbelastung weisen demnach deutlich höhere Krankenstände

auf als Beschäftigte in anderen Branchen. Dem WIdO zufolge nahmen Beschäftigte in der Ver- und Entsorgungsbranche mit 32,5 krankheitsbedingten Fehltagen 2018 den Spitzenplatz ein. Es folgten Straßen- und Tunnelwärter mit 31,4 Fehltagen und Berufe in der industriellen Gießerei mit 30 Fehltagen. Die geringsten Ausfallzeiten gab es hingegen mit 4,6 Tagen im Bereich der Hochschullehre und -forschung. Ebenfalls niedrige

Werte hatten Berufe in der Softwareentwicklung (7,7 Fehltage).



11,6 Tage aufgrund von Muskel- und Skeletterkrankungen fehlten, waren es im Durchschnitt aller Berufe nur 5,8 Krankheitstage.

Anders sieht es hingegen bei Fehltagen wegen psychischer Erkrankungen aus. Hier gibt es vor allem in dienstleistungsorientierten Berufen überdurchschnittlich viele Krankheitstage. So fehlten Beschäftigte im Dialogmarketing durchschnittlich 7,1 Tage aufgrund einer psychischen Erkrankung. Auch Tätigkeiten in der Haus- und Familienpflege sowie in der Altenpflege sind hohen psychischen Belastungen ausgesetzt. Hier fehlte laut WIdO-Daten jeder Beschäftigte im Schnitt 6,3 beziehungsweise sechs Tage aufgrund einer psychischen Erkrankung.

Der WIdO-Analyse liegen die AU-Daten von knapp 14 Millionen AOK-versicherten Arbeitnehmern zugrunde, die im vergangenen Jahr in mehr als 1,6 Millionen Betrieben tätig waren.

Insgesamt ist der Krankenstand im Jahr 2018 um 0,2 Prozentpunkte auf 5,5 Prozent angestiegen. Damit hat jeder AOK-versicherte Beschäftigte im Durchschnitt 19,9 Tage aufgrund einer ärztlichen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung im Betrieb gefehlt. Im Jahr 2017 waren es 19,4 Tage.

> Mehr Infos.





Gesundheitsberufe vorn

Menschen, die aus dem Ausland einen Antrag zur Anerkennung ihres Berufsabschlusses in Deutschland stellen, arbeiten mehrheitlich im Gesundheitsbereich. Das geht aus einer Analyse des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) hervor. Danach entfielen von den zwischen 2012 und 2017 mehr als 13.000 eingegangenen Auslandsanträgen knapp 5.700 auf die Berufe Gesundheits- und Krankenpfleger. Rund 3.400 Antragsteller waren Ärzte oder Ärztinnen.

Fast 70 Prozent der Auslandsanträge stammten aus Ländern der Europäischen Union (EU), so das BIBB. Am häufigsten hätten Bürger aus Österreich, Polen, Ungarn und Rumänien die Anerkennung ihrer beruflichen Qualifikation in Deutschland beantragt. Die meisten Anträge aus Nicht-EU-Ländern seien aus Bosnien und Herzegowina, Serbien und den Philippinen eingegangen.

> Mehr Infos.

Millennials sehr neugierig

Beschäftigte in Deutschland sind im Vergleich zu ihren Kollegen in den USA und China am neugierigsten. Das ist ein Ergebnis einer Studie über die Wirkung von Neugier auf die Arbeitswelt, die das Unternehmen Merck kürzlich veröffentlicht hat. Viele besonders neugierige Menschen fänden sich danach in der Generation der Millennials. Dagegen sei die jüngste befragte Generation, die gerade ins Arbeitsleben startet, die am wenigsten neugierige.

Die Untersuchung zeigt auch, dass viele Unternehmen die Neugierde ihrer Mitarbeiter zu wenig nutzen. Die Mehrheit der Befragten sehe es als größtes Hemmnis an, dass die meisten Initiativen von oben nach unten gesteuert würden, eigene Ideen hingegen selten eine Chance hätten. Die Autoren der Studie befragten mehr als 3.000 Arbeitnehmer aus Deutschland, China und den USA zu ihrem Arbeitsumfeld und ihrer Arbeitsweise.



KÜNDIGUNG

Ein Arbeitgeber kann viele kleine Pflichtverstöße eines Arbeitnehmers nicht zu einem Gesamtverstoß zusammenzählen und dem Arbeitnehmer deswegen kündigen. Das hat das Landesarbeitsgericht (LAG) Köln entschieden. In dem konkreten Fall ging es um einen 52-jährigen Mann, der für ein Servicedienstleistungsunternehmen tätig war. Laut einer Betriebsvereinbarung hat für ihn Vertrauensarbeitszeit gegolten. Außerdem hat sein Arbeitsvertrag keine Nebentätigkeiten zugelassen. Seinem Arbeitgeber zufolge ist der Mann durch viele kleine Pflichtverstö-Be aufgefallen. So habe er ein Meeting in letzter Minute krankheitsbedingt abgesagt. Außerdem habe er für eine Nebentätigkeit nicht rechtzeitig die Genehmigung eingeholt. Der Arbeitgeber wollte die vielen kleinen Vergehen nicht mehr hinnehmen und kündigte ihm fristlos, ohne ihn noch einmal extra abzumahnen. Zu Unrecht, befanden die Richter des LAG. Für eine fristlose Kündigung habe der wichtige Grund

habe der wichtige Gru gefehlt. Auch eine ordentliche Kündigung wäre ohne vorherige Abmahnung nicht gerechtfertigt gewesen.

LAG Köln, Az.: 6 Sa 64/18



"Wir erwarten ein mutiges Handlungspaket"

Beschäftige in der Pflege fordern bessere Arbeitsbedingungen und faire Löhne. Ihre Hoffnungen richten sich vor allem auf die Konzertiere Aktion Pflege, wie beim Deutschen Pflegetag deutlich wurde.

Mit einem Besucherrekord von rund 10.000 Teilnehmern ist der 6. Deutsche Pflegetag in Berlin zu Ende gegangen. Die AOK verstehe sich als Partner der Pflege, sagte der Vorstandschef des AOK-Bundesverbandes Martin Litsch zum Auftakt. Der AOK-Bundesverband ist Gründungspartner des Pflegetages.

"Als größte Pflegekasse Deutschlands haben wir sowohl den Anspruch, die Versorgung für unsere Versicherten und ihre Angehörigen mitzugestalten als auch die Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte voranzubringen", so Litsch. Dazu gehöre auch eine angemessene Bezahlung der Beschäftigten. "Sie ist ein Zeichen dafür, was uns als Gesellschaft gute Pflege wert ist." Dieses Geld müsse aber auch beim Personal ankommen. "Hier sind wir noch nicht am Ziel." Entsprechende Vorschläge bringe die AOK in die Konzertierte Aktion Pflege (KAP) der Bundesregierung ein.

Der Präsident des Deutschen Pflegerates, Franz Wagner, sagte, der Mehrwert der KAP liege darin, dass unterschiedliche Akteure an einem Tisch zusammenkämen. "Dabei treffen aber auch sehr unterschiedliche Interessen aufeinander. Das ist Chance und Begrenzung zugleich." Die Erwartungen der Pflegenden an ein mutiges Handlungspaket seien groß, so Wagner.



Im Juni würden die fünf Arbeitsgruppen der KAP ihre Ergebnisse vorlegen, sagte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn. "Aber das ist nicht das Ende." Spahn gehört neben Familienministerin Franziska Giffey und Arbeitsminister Hubertus Heil zu den Initiatoren der KAP.

Der Staatssekretär im Arbeitsministerium, Björn Böhning, der Bundesminister Heil beim Pflegetag vertrat, nannte die teils schlechte Bezahlung in der Pflege als einen Grund dafür, warum viele einen Bogen um den Job machten. In Westdeutschland liege der Durchschnittsverdienst einer Pflegekraft in Vollzeit bei 2.880 Euro, in Ostdeutschland etwa 500 Euro darunter. "Das sind Löhne, die so für die Pflege nicht akzeptabel sind." Inakzeptabel sei auch, dass nur die Hälfte der Pflegebeschäftigten nach Tarif bezahlt werde.

> Mehr Infos.

FRAGE – ANTWORT

Welche Berufsgruppe hatte 2018 die meisten krankheitsbedingten Fehltage?

> Hier antworten ...

Die Gewinner werden von der KomPart informiert. Wir verwenden Ihre Daten ausschließlich für die Auslosung des Gewinnspiels. Ihre Daten werden danach vernichtet. Informationen zum Datenschutz finden Sie im Impressum.

GEWINNEN* SIE EINEN **50-EURO-SCHEIN!**

Zugestellt per Post.

Einsendeschluss: 5. April 2019

Gewinner des letzten Preisrätsels:

Bernd Freiberger, 91257 Pegnitz

* Die Gewinne sind gesponsert und stammen nicht aus Beitragseinnahmen.

>Impressum

Herausgeber:

AOK-Bundesverband GbR Redaktion und Grafik:

KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG 10178 Berlin, Rosenthaler Str. 31

vww.kompart.de

Verantwortlich: Werner Mahlau

Redaktion: Thomas Hommel, Katleen Krause Creative Director: Sybilla Weidinger

Grafik: Robinson Zuñiga

Fotos: S.1: Istock: Peoplelmages, S.2: fotografixx, S.3: L: elenab, M: nadia_morvotova, R: rclassenlayouts, S.4: AOK-BV/msu. Informationen zum Datenschutz finden Sie hier:

www.aok-original.de/datenschutz.html

